

Andwil, 22. Oktober 2017

**RÜCKBLICK AUF DAS SENIORENTHEATERFESTIVAL IN ANDELSBUCH  
21./22. Oktober 2017**

Liebe Theaterkolleginnen und Theaterkollegen

Diese Mail geht an euch alle, weil ich euer Interesse im Vorfeld spürte. Samstag, 21. Oktober, Abfahrt ab Lagerstrasse 9.40 Uhr. Unser Konvoi, angeführt von Peter mit dem Kulissenauto, führte uns über die unbemannte Zollstelle in Rheineck. Auf Nebenstrassen ging die Fahrt in flottem Tempo nach Andelsbuch und weiter nach Bezau, wo wir bei "den Sonnigen" im Gasthof "Sonne" um 11.00, wie vorgesehen ankamen, das ausgezeichnete Mittagsmenü einnahmen, um dann eine Viertelstunde zurück zu fahren nach Andelsbuch. Ich kann nur einmal mehr betonen wie angenehm es ist, mit einem so erfahrenen Chauffeur eine Reise zu unternehmen. Peter führte uns schnurstracks an den Aufführungsort, wo wir herzlich von Dagmar, der Verantwortlichen dieses Festivals empfangen wurden. Wir bekamen Essengutscheine und einen Knopf ans Revers, der uns als aktive Theatergruppe auszeichnete. Die Organisation war hervorragend. Wir konnten uns die erste Vorstellung des Seniorenteaters Feldkirch: "Die Nacht der Nächte", im Gemeindesaal ansehen, dort Café und Kuchen geniessen. Das Kulissenteam begann um 16.00 Uhr mit dem Kulissenaufbau. Das grösste Geschenk für uns, besonders aber für Wisi, der die Technik allein meistern musste, war die vorhandene technische Anlage und die Unterstützung des Technikers vor Ort. Alles lief wie am Schnürchen, bis----- eben die Technik----- die vorher einwandfrei funktionierte, ausstieg. Das heisst, die erste Szene begann mit Licht im Zuschauerraum und Dunkelheit auf der Bühne. Peter, der auf der Galerie nur einen schwarzen Kopf drücken musste, bekam einen roten, und Wisi gestikuliert wild mit den Händen. Nach einem, wirklich sehr kurzem Zögern, setzte Willi seinen Einsatz unbeirrt fort und Hanna und die Freundinnen zogen mit. Werner erwies sich als Retter in der Not. Nach dunkel und hell, bis schummrig, löschte das Licht im Zuschauerraum und die Bühne erstrahlte im hellsten Licht, das Ruth freudig kommentierte mit: "Lueg, jetzt schint au no d'Sonnä!!!!" Einfach grossartig!!! Die Zürcher schauten uns mit Sperberaugen zu. Während des ganzen Stückes hätte man eine Stecknadel fallen hören. Grosser Applaus!

Dagmar überreichte uns den "Viktörli", eine kleine Figur, dem Oskar nachgebildet, samt Inschrift auf dem Sockel. Er ist jetzt in den Requisiten und wird uns, auf dem Bücherschrank stehend, begleiten.

Die ersten Vorstellungen im alten Bahnhofgebäude, einem Kleintheater, am Samstagnachmittag, 16.15 Vorarlberger Spätlese / Hard: "*Bekenntnisse eines Witwers, von Anja Seidel, Regie: Anita Ohneberg* haben unsere Schauspieler und Schauspielerinnen zutiefst beeindruckt.

Die zweite Vorstellung, ebenfalls im Bahnhof, 17.00: ALTE MEISTER WIEN *“Die Bremer Stadtmusikanten-Reoladed”*, Regie: Sandy Tomsits, löste die Aufgewühltheit der Zuschauer wieder ein wenig auf.

Anschliessend servierten viele fleissigen Hände Fleischkäse mit Kartoffelsalat. Dieses Essen wurde extra für uns warm gestellt. Wir konnten in Ruhe nach der Vorstellung essen.

Sonntag, 22. Oktober: Seniorentheatergruppe Tiers / Südtirol: *“Kindheit am Berg aufgeram wird”*, eine Eigenproduktion, Regie Maria Thaler Neuwirth, schwieriger Dialekt und eher einfach aneinandergereihte Episoden, fünf Frauen, ein Mann.

11.00 BASTA+ *“Alte Schachteln”*, von Ingeborg von Zadow, Regie: Jochen Wietershofer, ein Kammerstück, das seinesgleichen sucht. Zwei Frauen – Mutter und Tochter sitzen vor Türmen von Schachteln. Die Tochter will aufräumen und wegwerfen, die Mutter horten. Rückblick auf ein *“gemeinsames”* Leben, oder man könnte es auch eine Abrechnung nennen.

**Schlichtweg grossartig. Das Feinste vom Feinen, vorgetragen in perfektem Bühnendeutsch.**

13.30 Roswitha Plank / Götzis / Eigenproduktion: *“Feenklänge nach Dornröschen”*. Die tänzerische Vorführung (Eurythmie), wirkte ätherisch, fantasievoll, mit starkem Anklang an die anthroposophische Lehre von Rudolf Steiner und es drängte sich uns die Frage auf: *«Ist das jetzt Kunst oder Kitsch»?* Wohl eine Frage des Geschmackes, über den es sich bekanntlich streiten lässt.

Im Saal: 14.00 Seniorenbühne Zürich: *“Bäckerei Dreyfuss”*, von Ulla Kling, Regie: Rupert Dubsy. Da schweigt des Dichters Höflichkeit.

Wir durften ein grossartiges Festival, mit einem bunten Reigen Theaterwelten erleben, Begegnungen mit Menschen der verschiedensten Couleur machen und einmal mehr feststellen: *“Wir pflegen das schönste Hobby der Welt!”*

Ein ganz herzliches Dankeschön an Dagmar und allen Helferinnen und Helfern. *“Ihr habt das grossartig gemeistert!!!!”*

Liebe Grüsse Claire